

Psychoonkologische und psychosoziale Versorgung im Land Brandenburg

Eine Bestandsaufnahme

Kontakt

Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische
Versorgung Brandenburg e. V. (LAGO)
Dr. Anja Bargfrede
Pappelallee 5
14469 Potsdam
0331 2707172
post@lago-brandenburg.de



Kooperation



KV Consult- und Managementgesellschaft mbH
Felix Mühlensiepen

Psychoonkologische und psychosoziale Versorgung im Land Brandenburg

Eine Bestandsaufnahme

Vorbemerkung

Ein wichtiger Partner auf dem Gebiet der Onkologie im Land Brandenburg ist die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V. (LAGO). Sie vereint Institutionen, Verbände und Einrichtungen, die für Krebsvorsorge, Krebsfrüherkennung und die Versorgung von Krebskranken Verantwortung tragen.

Aufgaben der LAGO: Eine der Aufgaben der LAGO ist die Umsetzung des Nationalen Krebsplanes im Land Brandenburg.

Ein Arbeitsschwerpunkt der LAGO ist die Sicherstellung und Verbesserung der psychoonkologischen und psychosozialen Versorgung von Krebspatienten und ihren Familien. Die Maßnahmen hierzu entwickelt der Landes-Facharbeitskreis (AK) „Psychosoziale Onkologische Versorgung“. Die Grundlage für die Tätigkeiten des AKs bildet das Ziel 9 im Handlungsfeld 2 des Nationalen Krebsplanes:

Ziel 9 Nationaler Krebsplan: Alle Krebspatienten erhalten bei Bedarf eine angemessene psychoonkologische Versorgung.

Psychoonkologische Versorgung umfasst psychotherapeutische und psychosoziale Interventionen für Krebskranke und ihre Angehörigen.

Die psychotherapeutische Versorgung beinhaltet insbesondere Diagnostik, Krisenintervention und psychotherapeutische Behandlung von Patienten mit ausgeprägten psychischen Beeinträchtigungen oder komorbiden psychischen Störungen.

Die psychosoziale Versorgung beinhaltet insbesondere Information, Beratung, Psychoedukation, Krisenintervention und supportive Begleitung.

Diese Versorgungsangebote unterstützen Krebskranke und ihre Angehörigen bei der Bewältigung einer Krebserkrankung.

Bestandsaufnahme

Die Kenntnis über die Versorgungslage psychoonkologischer und psychosozialer Angebote bildet die Grundlage für die Schaffung bedarfsgerechter struktureller Voraussetzungen. Vor diesem Hintergrund führte die LAGO im Auftrag des Brandenburger Gesundheitsministeriums im Zeitraum Oktober 2015 bis Januar 2016 eine entsprechende landesweite Bestandsaufnahme durch. Die wissenschaftliche Auswertung erfolgte in Kooperation mit der KV Consult- und Managementgesellschaft mbH. Sie ist ein Tochterunternehmen der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg und unterstützt regionale Netzwerkstrukturen.

Fragestellung

Fragestellung Befragung LAGO: Wer steht Krebspatienten und Angehörigen im Land Brandenburg während der Krankheit mit psychoonkologischen/-sozialen Angeboten begleitend zur Seite?

Fragebogen

In der vorliegenden Erhebung wurde ein Fragebogen in schriftlicher und in internetbasierter Form mit insgesamt 21 Fragen entwickelt. Die Auswahl der Fragen beschränkte sich auf die für die vorliegende Bestandsaufnahme relevanten Aspekte. Die Grundlage für den Fragebogen bildeten ein im LAGO Arbeitskreis „Psychosoziale Onkologische Versorgung“ entwickelter Fragebogenentwurf zur Erfassung der psychosozialen ambulanten Beratungsangebote für krebskranke Menschen und deren Angehörige im Land Brandenburg sowie ein Fragebogenentwurf, der in einer AG der Arbeitsgemeinschaft oberster Landesgesundheitsbehörden (AOLG) im Auftrag des Nationalen Krebsplans und unter Beteiligung des Brandenburger Gesundheitsministeriums erarbeitet wurde und das gesamte psychoonkologische Versorgungsangebot in Deutschland erfassen sollte.

Folgende Fragenbereiche wurden gebildet:

- Allgemeine Angaben zur Person/Einrichtung/Träger
- Angaben zur Erreichbarkeit
- Angaben zur Finanzierung
- Angaben zur beruflichen Qualifikation
- Angaben zu psychoonkologischen/-sozialen Angeboten für Krebspatienten und deren Angehörige
- Angaben zur Inanspruchnahme psychoonkologischer/-sozialer Angebote
- Angaben zu Angeboten für Patienten mit anderen chronischen/somatischen Erkrankungen, wie z.B. Multiple Sklerose, Diabetes, Parkinson, etc. und deren Angehörige

Es wurden offene und geschlossene Fragen gestellt.

Die geschätzte Bearbeitungszeit für das Ausfüllen des Fragebogens liegt bei etwa 40 Minuten.

Teilnehmer

Um möglichst viele potenzielle Versorger zu erreichen, wurde ein Fragebogen sowohl zur Online-Teilnahme als auch in Papierversion konzipiert und an eine breite Fachöffentlichkeit per Mail und postalisch versendet. Der Verteiler schloss alle der LAGO bekannten und auf dem Gebiet der Onkologie tätigen Akteure ein. Darüber hinaus erfolgte ein Aufruf zur Beteiligung an der Umfrage im Brandenburgischen Ärzteblatt, in der Mitgliederzeitschrift der Kassenärztlichen Vereinigung Land Brandenburg sowie über die Internetseite der LAGO. 123 Fragebögen wurden in die Auswertung einbezogen.

Die nachfolgende Karte (Abb.1) zeigt die regionale Verteilung der Befragungsteilnehmer gemessen an den Postleitzahlen. Das Gesamtergebnis (x) bedeutet, dass x Personen, deren Einrichtung über eine Postleitzahl aus dem markierten Postleitgebiet verfügt, geantwortet haben.

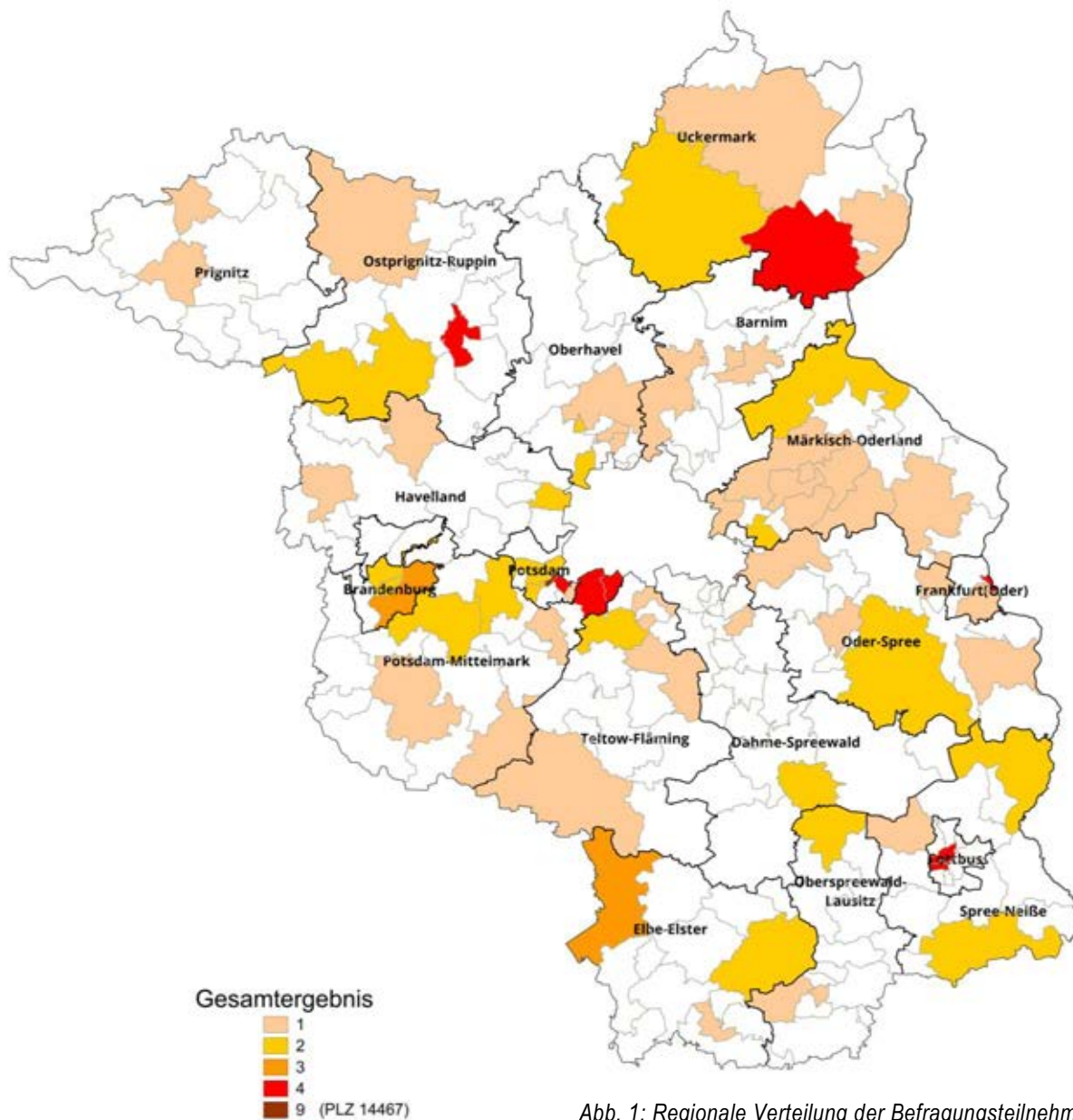


Abb. 1: Regionale Verteilung der Befragungsteilnehmer (Postleitzahlen-gebunden) - Kartengrundlage: Lutum+Tappert 2016

Elf der Fragebögen kamen aus ambulanten Beratungsstellen (9%). Stationäre Einrichtungen waren mit 11% beteiligt. Der größte Teil der Fragebögen wurde von Psychotherapeutischen Praxen beantwortet (73%) (siehe Tab. 1).

| Art des Angebots | Ergebnis |
|-------------------------------------|----------------------|
| Psychotherapeutische Praxis | 90 (73,17%) |
| Stationäre medizinische Einrichtung | 14 (11,38%) |
| Beratungsstelle | 11 (8,94%) |
| Praxis (z.B. Urologische Praxis) | 4 (3,25%) |
| Rehabilitationsklinik | 2 (1,63%) |
| Sonstiges | 2 (1,63%) |
| Summe | 123 (100,00%) |

Tab. 1: Art der Versorgungsangebote

Ergebnisse

Auf den ersten Blick bieten elf der Befragungsteilnehmer sowie die LAGO Brandenburg **ambulante psychoonkologische/-soziale Beratung** an (vgl. Tab. 2).

Jedoch bestehen in der Art der Beratung sehr große Unterschiede. Um diese zu verdeutlichen wurden die konkreten Angebote der Beratungsstellen in drei Kategorien eingeteilt:

- Die Kategorie „psychoonkologisch“ umfasst psychosoziale und psychotherapeutische Angebote für Krebspatienten und deren Angehörige.
- Die Kategorie „psychosozial“ beinhaltet ausschließlich psychosoziale Angebote für Krebspatienten und deren Angehörige.
- Bei der Kategorie „ergänzend“ handelt es sich um Angebote, die nicht primär psychoonkologisch, aber dennoch unterstützend für Krebspatienten und Angehörige, sind (z.B. Weitergabe von Informationsmaterialien, nur pflegerische Beratung, Selbsthilfe etc.).

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass es sich bei neun von zwölf Beratungsangeboten ausschließlich um niederschwellige ergänzende Unterstützungsmöglichkeiten handelt, wie beispielsweise die Weitergabe von Informationsmaterialien oder reine pflegerische Beratung. Komplexe psychosoziale und psychotherapeutische Angebote für Krebspatienten und Angehörige halten lediglich zwei ambulante Stellen im Land Brandenburg vor. Eine weitere Stelle bietet psychosoziale Angebote für Krebspatienten und Angehörige an.

| Institution | Ort | Angebote | | Finanzierung |
|--|-------------------|---------------------|---|---|
| Brandenburgische Krebsgesellschaft e. V. | 14467 Potsdam | psycho-onkologisch* | regional begrenzt (alle) landesweit (telefonisch) | Spenden |
| Krebsberatung Berlin-Brandenburg e. V. | 16348 Wandlitz | psycho-onkologisch* | regional begrenzt | 100% Spenden ehrenamtlich tätige Psychoonkologen |
| Ev. Diakonissenhaus, Gesundheitszentrum Teltow, Beratungsstelle für Krebskranke | 14513 Teltow | psychosozial** | regional begrenzt | Landratsamt Potsdam-Mittelmark |
| Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V. | 14469 Potsdam | ergänzend*** | landesweit | Land, Mitglieder, Spenden |
| AWO Strausberg Projekt "Stille Post?!" oder mit Kindern über Krankheit reden. | 15344 Strausberg | ergänzend*** | regional begrenzt | Landkreis und Spenden |
| DRK Kreisverband Niederlausitz, Selbsthilfe-Kontakt-u. Informationszentrum Spree-Neiße | 03172 Guben | ergänzend*** | regional begrenzt | zusätzliches Angebot im Rahmen der Selbsthilfe-Arbeit |
| Pflegestützpunkt Lübben | 15907 Lübben | ergänzend*** | regional begrenzt | Krankenkassen und Landkreis |
| Landkreis Potsdam Mittelmark, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung | 14542 Werder | ergänzend*** | regional begrenzt | Landkreis |
| Landkreis Potsdam Mittelmark, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung | 14513 Teltow | ergänzend*** | regional begrenzt | Landkreis |
| Landkreis Potsdam Mittelmark, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung | 14776 Brandenburg | ergänzend*** | regional begrenzt | Landkreis |
| Landkreis Potsdam Mittelmark, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung | 14806 Bad Belzig | ergänzend*** | regional begrenzt | Landkreis |
| Landkreis Barnim SG Gesundheitsamt, Dezernat II | 16225 Eberswalde | ergänzend*** | regional begrenzt | keine Angaben |

Tab. 2: ambulante psychoonkologische/-soziale Beratung

* psychoonkologisch = psychosoziale und psychotherapeutische Angebote für Krebspatienten und deren Angehörige

** psychosozial = ausschließlich psychosoziale Angebote für Krebspatienten und deren Angehörige

*** ergänzend = Angebote, die nicht primär psychoonkologisch sind, aber dennoch unterstützend für Krebspatienten und Angehörige (z.B. Weitergabe von Informationsmaterialien, nur pflegerische Beratung, Selbsthilfe etc.)

Alle drei Beratungsstellen haben mehr Anfragen von Krebspatienten als sie zeitlich bewältigen können. Nur zwei dieser Beratungsstellen beschäftigen Mitarbeiter mit einer psychoonkologischen Zusatzqualifikation.

Neben den ambulanten Beratungsstellen haben sich vierzehn **stationäre medizinische Einrichtungen** mit psychoonkologischen Angeboten an der Befragung beteiligt. In mehr als der Hälfte der Einrichtungen (n = 9) sind Mitarbeiter mit einer psychoonkologischen Zusatzqualifikation tätig. Jedoch gibt der größte Teil der Einrichtungen (n = 12) an, mehr Anfragen von Krebspatienten zu haben als zeitlich bewältigt werden können.

Ambulante psychotherapeutische Angebote sind in eher großer Zahl vorhanden. Jedoch zeigt sich auch hier, dass etwa die Hälfte der Psychotherapeutischen Praxen (54%) mehr Anfragen von Krebspatienten haben als sie zeitlich bewältigen können. Eine psychoonkologische Qualifizierung können lediglich 9% der Praxen vorweisen.

Auf die Frage „Wie lange beträgt die **durchschnittliche Wartezeit** für Krebspatienten?“ antworteten 110 der Befragten. 85 Antworten konnten kategorisiert werden und sind in die Auswertung eingeflossen (vgl. Tab. 3). Im Ergebnis erhalten 37% der Krebspatienten aus Sicht der Befragten innerhalb einer Woche Hilfe. 20% der Krebspatienten müssen länger als drei Monate auf einen Termin warten.

| Wartezeit | Ergebnis |
|-------------------------------|--------------|
| Unmittelbar (keine Wartezeit) | 15 (17,65 %) |
| Bis zu 7 Tage | 16 (18,82 %) |
| 8 bis zu 14 Tage | 7 (8,24 %) |
| Ab 14 bis zu 30 Tage | 16 (18,82 %) |
| Ab 30 Tage bis zu 3 Monate | 11 (12,94 %) |
| Ab 3 Monate bis zu 6 Monate | 11 (12,94 %) |
| Ab 6 Monate | 9 (10,59 %) |
| Summe | 85 (100,00%) |

Tab. 3: Wie lange beträgt die durchschnittliche Wartezeit für Krebspatienten? (n = 85)

Zusammenfassung und Ausblick

Die Erhebungsergebnisse lassen auf Landesebene einen Handlungsbedarf im Bereich der psychoonkologischen/-sozialen Versorgung erkennen.

Befragungsergebnis: Es gibt derzeit im Land Brandenburg nicht genügend qualitätsgesicherte psychoonkologische Versorgungsangebote mit einer gesicherten Finanzierung.

Im Kontext mit der 2016 vom Bundesministerium für Gesundheit in Auftrag gegebenen Bestandsaufnahme und Analyse der Psychoonkologischen Versorgung in Deutschland gilt es in den kommenden Jahren, die psychoonkologischen/-sozialen Versorgungsstrukturen im Land Brandenburg auszubauen.

FORDERUNGEN

1. Die vorhandenen ambulanten und stationären Angebote müssen entlastet werden.
2. Neue Angebote müssen geschaffen werden.
3. Es ist eine an Qualitätskriterien orientierte nachhaltige Finanzierung, insbesondere für die ambulanten Angebote, zu etablieren.
4. Allen beteiligten Berufsgruppen, insbesondere im ambulanten Bereich, ist die Teilnahme an einer curricularen Fortbildung in Psychoonkologie zu ermöglichen.